

## Eva Wolfangel und das Leben mit KI

**Science Notes** Der Rhetoriker Olaf Kramer spricht am Dienstag mit der renommierten Wissenschaftsjournalistin.

Tübingen. Mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“ startet die Tübinger Wissensplattform Science Notes in das neue Jahr. Am kommenden Dienstag, 11. Januar, spricht der Tübinger Rhetoriker Prof. Olaf Kramer mit der Wissenschaftsjournalistin Eva Wolfangel über KI.

Wolfangel war European Science Writer im Jahr 2018, ist Trägerin des Georg von Holtzbrinck Preises für Wissenschaftsjournalismus und des Deutschen Reporterpreises für die beste Wissenschaftsreportage. Außerdem ist sie Expertin für KI und Virtuelle Realität und schrieb unter anderem für Spiegel, Zeit, Geo und Spektrum der Wissenschaft.

In dem Gespräch soll es darum gehen, wie Künstliche Intelligenz das Leben und die Gesellschaft schon jetzt verändert und wie die Zukunft der Künstlichen Intelligenz aussehen könnte. Im Zoom-Talk ist auch Thema, wie man als Journalistin das schwierige und abstrakte Thema Künstliche Intelligenz überhaupt fassen kann: „Wie lässt sich über Software und Algorithmen schreiben, die doch so viel weniger greifbar sind als das neueste Space Teleskop, die Polarexpedition oder die neueste Hardwareinnovation?“ Das Gespräch beginnt um 20.15 Uhr, anmelden kann man sich über die Science Notes-Website [science-notes.de](https://www.science-notes.de)

## Tageseltern im Kulturausschuss

Tübingen. Der Gemeinderatsausschuss für Kultur, Bildung und Soziales trifft sich am Donnerstag, 13. Januar, um 17 Uhr im Tübinger Rathaus zu seiner nächsten Sitzung. Dabei wird der Tageselternverein Tübingen seine Arbeit und die neue Geschäftsführung vorstellen. Vorgestellt wird außerdem die Rahmenkonzeption für die Schulsozialarbeit an den städtischen Schulen in der Universitätsstadt Tübingen. Thema sind weiterhin die „Queere Woche“ und die Zuschussanträge zum Haushalt für das Jahr 2022.

### @ tagblatt.de

Neuer Podcast Gerichtsreporter Jonas Bleeser und Online-Redakteur Lorenzo Zimmer nehmen Sie mit in den Gerichtssaal: Im neuen TAGBLATT-Podcast „Am Gericht“ sprechen sie über Kriminalfälle aus der Region. Überall, wo es Podcasts gibt – und auf [www.tagblatt.de/amgericht](https://www.tagblatt.de/amgericht)



Holen sich die Musik zurück: Die Akteure des Kindermusicals im Deutsch-Amerikanischen Institut.

Bild: Anne Faden

# Musik ist alles, alles ist Musik

**Musical** Eine Welt, in der nicht mehr musiziert werden darf? Die Schauspieler vom Musical Theater Camp bringen den Menschen die Töne zurück. Von Werner Bauknecht

Das diesjährige Musical, das sich die jugendlichen Schauspieler und Schauspielerinnen vom Theater Camp des Deutsch-Amerikanischen Instituts (DAI) erarbeitet haben, heißt „Aljana and the search for the forgotten song“ und ist komplett in englischer Sprache. Die 9- bis 15-jährigen Akteure, 15 insgesamt, finden sich in einer Welt wieder, in der Lieder und Musik schon längst nicht mehr existieren. Traurig hängen sie herum, die Erdenbewohner. „No symphony, no opera, no techno“, heißt es da. Inszeniert hat das Stück die Theaterpädagogin Nena Keller, die das bereits im achten Jahr macht. Vom 3. bis 7. Januar 2022 dauerte das Camp. Die Aufführung am Freitag war der Abschluss des diesjährigen Musical Theater Camps, wegen Corona leider ohne Zuschauer. „Normalerweise haben wir immer um die 40 Zuschauer/innen, von allem Eltern und Angehörige der Kinder und Jugendlichen“, sagt Keller. Das Videounternehmen „Trost“ nahm die ganze etwa 45-minütige Vorstellung mit vier Kameras auf. Den Film können sich dann Mitwirkende, Angehörige und Freunde herunterladen.

„Musik ist alles, alles ist Musik“, erinnert sich eine alte Frau noch an früher, aber so recht erinnern kann sie sich an die Zeit nicht mehr. Auf ein Mal schwingt ein blauefedriger Vogel ein, schwebt förmlich zur Bühne und wundert sich: „I can't see anybody.“ Das ist Aljana, die direkt aus dem Paradies kommt, aus

der Zukunft. Aus einer mit Tönen, mit Musik. Und sie muss mit ansehen, wie Oma berichtet, dass früher „die Lieder krankgemacht haben – deshalb hat man sie abgeschafft“. Und in einem fernem Bild gibt es den Kaminkehrertanz zu einem Lied aus „Mary Poppins“.

Eine Vogelschar belegt die Bühne, bewegt das Gefieder und sinniert darüber, wie singen geht: „Man muss die Luft aus den Lungen pressen“, heißt es da. Ganz wunderbar der Auftritt der kobaltblau gefederten Pinguine, die ihre langen Arme über den Boden schwingen lassen und im Kreis watscheln. Und so treffen sie zusammen, die Vögel aus der Luft, die Tiere von der Erde. Mit ihnen Aljana, die feststellt, dass keiner mehr singt, „nicht mal die Wale und die Delphine“. Dabei, erinnert sie sich, seien ihre Vorfahren „nightingales and blackbirds“ (Nachtigallen und Amseln) gewesen, also Singer vor dem Herrn. Aber erstmal müssen sich die drei vertragen, um dann gemeinsam auf die Suche nach dem Schlüssel zu gehen, nach dem „key“, der zur Musik zurückführt.

Die gemeinsame Reise bringt skurrile Figuren zutage – und zeigt ganz viel Phantasie der Theatermacher. Auf ihrem Weg durchs Meer treffen sie eine uralte Schildkröte, die ihnen den Weg weisen soll. Aus langen Plastikplanen werden Wellen, und vier Schildkröten-Babys werden ins Wasser geleitet, damit ihnen nichts passiert.

Aus weißen Regenschirmen mit Fäden werden Quallen, eine Riesenkrabbe begegnet den Suchenden und ein paar Delphine. Eindrucksvolle Bilder entstehen, eines der eindrucksvollsten ist die Riesenkrake mit ihren sechs Armen. Sie benötigt die ganze Bühne und besteht aus sieben der Akteure. Die Kostüme stammen von Keller, „meine Schwester hat da ganz viel geholfen und genäht“, sagt sie lachend. Dabei seien die vorigen Musicals alle noch bunter gewesen, „mir gefallen Farben halt“.

Die Krake, abgebrüht und cool, hat den richtigen Tip, der Weg führt zu einem alten Vulkan. Dort, in dessen Tiefe, liegt der Schlüssel zur Musik: das Feuer. Doch das ist eingefroren, „mit jedem nicht gesungenen Lied wurde es kälter“,

sagt das Feuer. Es ist geschwächt, kann sich kaum erheben. Doch Aljana befreit das Feuer, und so kommen alle vier Elemente wieder zusammen. Dazu tanzt das wieder erwachte Feuer, 10 Feuerzüngchen erleuchten schwelgerisch die Bühne, und es ertönt der Song „Music is healing“ von Florida Georgia Line. Es wird wieder gesungen und getanzt, der Pinguin mit der Krähe, das Feuer mit der Erde.

Das Stück stammt von Keller. „Für mich selbst ist Musik alles, und ich habe mir vorgestellt, wie es wäre, wenn ich ohne sie leben müsste.“ Daraus strickte sie dann Drehbuch und Musikeinlagen. Und sie kann zufrieden sein: Die Mitwirkenden haben es großartig gemacht, für alle gab es ein Geschenk – und für die Regisseurin Blumen.

## Zwei Musical-Camps im Jahr

Im Rahmen des Musical Theater Camp beim DAI gibt es jedes Jahr zwei Camps: eines nach Neujahr, das andere zu Pfingsten. Wegen Corona musste es im vergangenen Jahr ausfallen. „Wir hatten bis dato immer eine feste Gruppe mit Mädchen und Jungs“, sagt Theaterpädagogin und Kursleiterin Nena Keller, „dieses Jahr sind durch die Pandemie nur zwei übrig ge-

blieben, alle anderen sind neu dazu gestoßen.“ Häufig nehmen sie, sagt Keller, vorhandene Musicals und bauen sie zu etwas anderem um. Geprüft wird eine Woche, sechs Stunden am Tag – alles in Englisch. „Das hilft auch ungemein beim Englischlernen“, so die Veranstalter. Eine Mitarbeiterin des DAI ist als Muttersprachlerin eigen bei den Proben da-

## Was will Frankreich?

**Podium** Am Donnerstag geht es um die neue EU-Ratspräsidentschaft.

Tübingen. Frankreich mit seinem sehr europa-affinen Präsidenten hat am 1. Januar die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Für das Politikwissenschaftliche Institut der Uni, den Kreisverband der Europa-Union, das Deutsch-Französische Kulturinstitut Tübingen, die Jungen Europäer/innen Tübingen und das baden-württembergische Europa Zentrum ein guter Anlass, auf einer Podiumsdiskussion über die Chancen der Präsidentschaft nachzudenken. „Frankreichs EU-Ratspräsidentschaft – Ziele, Erwartungen und Herausforderungen“ lautet das Thema, das am Donnerstag, 13. Januar, ab 19 Uhr diskutiert wird.

Eingeladen sind Emmeline Charenton, die Bundessekretärin der Jungen Europäischen Föderalisten Deutschland, Thomas Guibert, der 1. Botschaftsrat der Französischen Botschaft, und Ronja Kempin von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin. In der von Prof. Gabriele Abels moderierten Diskussion geht es unter anderem darum, welche Projekte Macron auf die Agenda setzen könnte: „Welche Ziele sollen erreicht werden und wie realistisch sind diese? Wie sehr ist Paris dabei auf die Unterstützung der neuen Bundesregierung angewiesen? Welche Bedeutung hat die Ratspräsidentschaft nicht zuletzt im Kontext der anstehenden Präsidentschaftswahlen in Frankreich?“. Wer Interesse hat, sollte sich per E-Mail bei [hiwi.labels@ifip.uni-tuebingen.de](mailto:hiwi.labels@ifip.uni-tuebingen.de) melden. Von dort aus werden die Zugangsdaten für die Online-Veranstaltung verschickt.

## Klimaschonend ernähren

Tübingen. „Ernährung und der Einfluss auf die Umwelt“ ist das Thema eines Vortrags am Dienstag, 11. Januar. Darin geht es um die Frage, wie man sich klimaschonend und umweltfreundlich ernähren kann und welche Nahrungsmittel den größten ökologischen Fußabdruck hinterlassen. Es spricht Bettina Eick, Fachreferentin für Ernährung bei Peta Deutschland. Beginn ist um 18 Uhr. Anmeldungen bis Montag, 10. Januar, per E-Mail an [umwelt-klimaschutz@tuebingen.de](mailto:umwelt-klimaschutz@tuebingen.de) oder telefonisch unter 07071/204-1800. Die kostenlose Veranstaltung ist Teil der Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ und findet im Rahmen des derzeit stattfindenden „Veganuary“ statt. Tübingen macht 2022 als erste Kommune Deutschlands bei der Kampagne mit. Es gibt einen eigenen Tübinger Zugang auf der [Veganuary](https://www.veganuary.com)-Internetseite unter [www.veganuary.com/tuebingen](https://www.veganuary.com/tuebingen). Dort kann man sich anmelden und für den nächsten Monat Januar als teilnehmend registrieren.

Schallen Sie Ihre Anzeigen

Nähere Infos erhalten Sie unter 0 70 71/93 41 91

**DAS WETTER HEUTE, MONTAG, 10. JANUAR 2022**

Sonnenaufgang: 8:13 Uhr  
Sonnenuntergang: 16:49 Uhr

**DAS WETTER GESTERN**

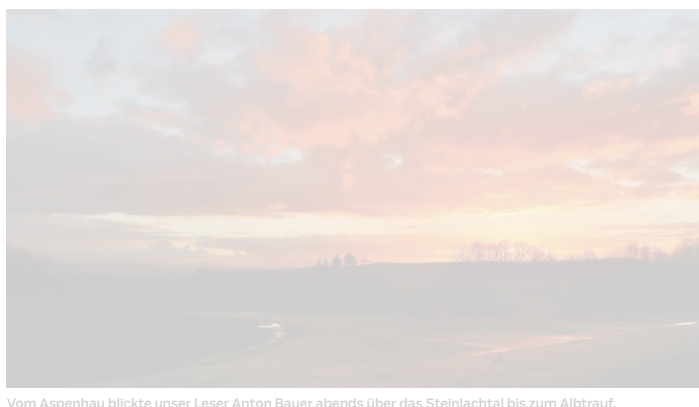
Höchste Temp. 5,5 °C  
Niedrigste Temp. 0,7 °C  
Niederschlagsmenge 0,8 l/m²  
Windgeschwindigkeit 30 km/h  
Ozon (O<sub>3</sub>) 75 µg/m³

**VORSCHAU**

DI. MI. DO.

So. 9.1. DI. 18.1. DI. 22.1. DI. 1.2.

Die Temperaturwerte in Grad Celsius sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



Vom Aspenhau blickte unser Leser Anton Bauer abends über das Steinlachtal bis zum Albtrauf.